



ZEIDNER GEMEINDEBLATT

IMPULSE, BERICHTE UND AKTUELLES AUS DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE
A.B. ZEIDEN
WWW.ZEIDEN.EVANG.RO

2/2017

5. ZEIDNER BEGEGNUNG

Über 200 Zeidnerinnen und Zeidner bei der 5. Zeidner Begegnung am 1. und 2. August 2017...

WIEDER ZURÜCK

Luther und Melanchthon schmücken nach über 70 Jahren wieder die Fassade der Deutschen Schule...

KIRCHLICHE WAHLEN

Am 12.11.2017 und 26.11.2017 finden die Wahlen der kirchlichen Körperschaften unserer Gemeinde statt..

Du bist geliebt, wunderbar und wertvoll



Ihr Lieben, wir befinden uns immer noch im Jahr des 500. Reformationsjubiläums. Wenn ich auf die zurückliegenden Monate zurückblicke, dann wird mir klar wieviele Veranstaltungen,

Events, Konzerte, Gespräche usw. es zum Thema Reformation und Martin Luther gegeben hat. Selbst in unserer Gemeinde gab es etliche Veranstaltungen zu diesem Jubiläum der Reformation. Ich erinnere an die Präsentation unseres Landeskirchenkurators Herrn Friedrich Philippi zu „reformatorischen“ Bildern aus unserer Landeskirche, ich erinnere an das Theaterspiel zum Leben von Martin Luther, das in unserer Kirchenburg stattgefunden hat, ich erinnere an die Ausstellung aus dem Zeidner Museum „Die Reformation in Siebenbürgen“ und natürlich auch an die Wiederherstellung der beiden Statuen von Philipp Melanchthon und Martin Luther an der Fassade der Deutschen Schule in der Marktgasse.

Irgendwie könnte jetzt wieder etwas Ruhe einkehren, denn überall hat man von der Reformation gesprochen. Das Wort Reform hat man auf allen Seiten umgedreht, besprochen und behandelt. Auch in der Politik hören wir immer wieder von Reformen. An allen Ecken und Enden muss reformiert werden. Ein Leben ohne Reform scheint heute kaum mehr möglich zu sein. Man muss. Man soll. Der 31. Oktober trägt sogar den Namen Reformationstag. Doch Achtung, er zielt in eine völlig andere Richtung. Es war der Mönch Martin Luther, der am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen gegen den Missstand in seiner Kirche bekannt machte und damit die Reformation ins Rollen brachte. Bahnbrechend war für Luther die Einsicht: Gott nimmt den Menschen nicht erst an, wenn dieser dieses oder jenes getan hat, sondern er nimmt ihn an ohne jede Eigenleistung und Vorleistung, ohne jeden „Ablass“. Also heißt es nicht: Du musst tun, machen und vollbringen! Sondern: Du bist – geliebt, wunderbar

und wertvoll und das vom ersten bis zum Jüngsten Tag.

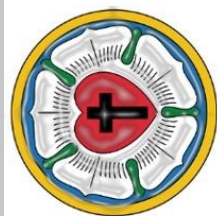
Daher ist der Reformationstag ein Tag, an dem ich Kraft schöpfen kann, weil ich mich vergewissere, wonach schon die Reformatoren damals fragten: „Was trägt mich im Leben und Sterben auf dieser Welt.“

Der Gedenktag der Reformation: Vielleicht ein guter Anlass, bei mir etwas zu verändern was schon längst fällig ist. Überlegen Sie mal, was für Sie und Ihr Umfeld wirklich wertvoll und lebenswichtig ist, und was nicht. Und stärken Sie das erstere, nehmen Sie sich dafür bewusst Zeit, auch wenn man meistens behauptet keine Zeit zu haben. Für die Dinge, die einem wichtig sind, nimmt man sich die Zeit.

Der Gedenktag der Reformation: Vielleicht ein guter Anstoß, tief durchzuatmen, zu meditieren, zu beten. Das braucht der Mensch. Das braucht unsere Gemeinschaft, unsere Gesellschaft, unsere Welt.

Ich lade die ganze Gemeinde ein sich darauf einzulassen, denn wir brauchen wieder eine Reformation unserer selbst.

Ihr Pfr. Andreas Hartig



Reformation 500
 1517-2017

Die Kirche soll abgerissen werden.



Südseite der Kirche

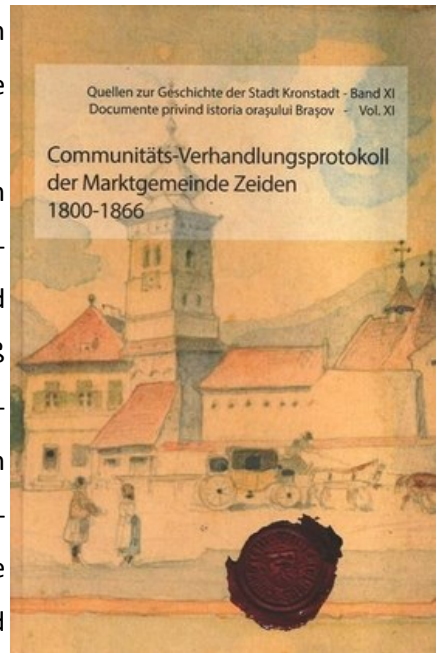
Sie haben richtig gelesen. Die Kirche, die wir heute Sonntag für Sonntag betreten, sollte Anfang des 19. Jahrhunderts durch Beschluss der „Zeidner Communitaet“ abgerissen werden. Warum das nicht mehr passiert ist, bleibt noch zu erörtern. Wir verdanken diese interessanten Informationen der Arbeit von Liviu Cîmpeanu, Bernhard Heigl und Thomas Şindilariu, die ein Band mit dem Titel *Communitäts-Verhandlungsprotokoll der Marktgemeinde Zeiden (1800-1866)* in der Reihe *Quellen zur Geschichte der Stadt Kronstadt Band XI* herausgegeben haben.

Auf Seite 34 wird berichtet, dass am 21. Februar des Jahres 1822 die Zeidner Communitaet sich zur Beratung zu aktuellen Anliegen im Rathaus getroffen haben. Unter anderem „wurde auch davon Erwähnung gemacht, daß die hiesige Kirche für die Innwohner zu klein, und auch über dies sehr baufällig sei, und

somit leicht während dem Gottesdienst ein Theil zusammen stürzen, und das größte Unglück nachstehen könnte.

Um somit aber diesem Abhülfe geschehn und vorgebeugt werden möge, wurde einmüthig von allen anwesenden Beamten und Communitaets Mitgliedern der Entschluß gefaßt, diese alte baufällige Kirche abzubrechen, zu einer neuen einen Plan entwerfen zu laßen, selben Allerhöchst Seiner Ma-jaestaet zu unterlegen, und um die gnädige Bewilligung zu bitten. Die Beamten und Communitaets Mitglieder, welche diesen rühmlichen ersten Entschluß gefaßt und auch darauf beharret in Vollzug zusetzen sind nach stehende.“

Wie sähe unsere Kirche jetzt aus, hätte man sie Anfang des 19. Jahrhunderts abgetragen? Fakt bleibt, dass man diesen Beschluss nicht mehr durchgeführt hat, zu unserem Glück. Denn wir haben somit ein Kulturdenkmal mit dem sich die Stadt Zeiden rühmen kann. So Gott will und wir leben, werden wir in den nächsten Jahren mit EU-Mittel die Kirche sanieren, so dass die künftigen Generationen keinen solchen Beschluss fassen müssen, wie unsere Vorfahren im Jahr 1822. Wer aber mehr über die Vergangenheit unserer Gemeinde wissen will, kann in den Protokollen der Marktgemeinde Zeiden vieles Entdecken. Das Band ist für 40 Lei im Pfarramt erhältlich.



Autor: Andreas Hartig

5. Zeidner Begegnung— „Lasst uns fröhlich sein!“



Eröffnungsveranstaltung auf den Kirchhof

Unter dieses Motto stellte Pfarrer Andreas Hartig in seiner Begrüßung die fünfte Zeidner Begegnung. Und dieser erste Tag sollte ein Tag der vielen guten Nachrichten werden. Der Pfarrer der Zeidner Kirche erinnerte daran, dass man mit fünf Begegnungen schon von einem kleinen Jubiläum sprechen könne. Zeiden feiert darüber hinaus seinen 640. Geburtstag, seit es zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde und es stehen 500 Jahre Reformation auf dem Programm. Aus diesem Anlass hat der Direktor des Kulturhauses und Bildhauer Petre Buhnici die Statuen der beiden Reformatoren Martin Luther und Philipp Melancthon „nachgebastelt“, die nun ihren ursprünglichen Platz an der Front der deutschen Schule in der Marktgasse zurückbekommen haben. Außerdem wurde an diesem Tag im Anschluss an die Eröffnungsfeierlichkeiten der erste

Stock des „Museums der Traditionen“ eröffnet mit weiteren Exponaten zur Geschichte Zeidens.

Die Stadt zeigte sich von seiner schönsten Seite. Man erzählte sich, dass schon seit Tagen auf Anordnung des Bürgermeisters Straßen, öffentliche Gebäude, Blumenbeete – alles für dieses Ereignis auf Hochglanz „poliert“ wurde. Auch der Kirchhof bot mit seinen vielen, festlich gekleideten und gut gelaunten Menschen in dem historischen Gemäuer genau das richtige Ambiente für so einen Tag.

Nachbarvater Rainer Lehni als Vertreter der Zeidner aus Deutschland bedankte sich bei der Kirchengemeinde für die Ausrichtung dieser Begegnung und lobte die aktive und lebendige Zeidner Gemeinschaft mit ihren vielfältigen Aktivitäten. Bürgermeister Catalin Muntean seinerseits lobte die gute Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft sowie der Kirchengemeinde - der Sachsen mit den Rumänen im Allgemeinen. Bischofsvikar und Stadtpfarrer Daniel Zikeli verwies auf das Motto der diesjährigen, zahlreichen Treffen im Luther-Jubiläumsjahr: „In der Welt zu Hause, in Siebenbürgen daheim“ und appellierte an die Verantwortung jedes Einzelnen, das geistige Erbe unserer Vorfahren zu bewahren. Der Vorsitzende der Gemein-

schaft der Burzenländer Heimatortsgemeinschaften, Karl-Heinz Brenndörfer, machte in seinem Grußwort deutlich, wie vorteilhaft eine Zusammenarbeit der politischen Gemeinde mit der Nachbarschaft sein kann und nannte als Beispiel die Entstehung des Zeidner Museums, das vor allem auf Initiative des Altnachbarvaters Udo Buhn zustande gekommen ist. Bei allen Begegnungen mit einem Grußwort dabei ist Pfarrer Ioan Cioaca von der orthodoxen Zeidner Kirche, der darauf verwies, dass die evangelischen und die orthodoxen Christen in besten Beziehungen miteinander leben.

Museumsdirektorin Corina Slaveanu bezeichnete in ihrer Rede die Eröffnung des Museums im vorigen Jahr als „historischen“ Tag für Zeiden. Sie freute sich, dass die Eröffnung des zweiten Teiles des Museums mit der Begegnung zusammenfalle, so dass alle das Museum gleich besichtigen können. Der Direktor des Historischen Museums des Kronstädter Kreises, Nicolae Pepene, war ebenfalls voll des Lobes und bezeichnete Zeiden als die „Kulturhauptstadt des Burzenlandes“, zum einen wegen seines Museums. Zum anderen, weil seiner Ansicht nach, dadurch dass die Luther/Melanchthon-Statuen in einem Festakt an ihren Ursprungsort zurückkehren, kein Burzenländer Ort so feierlich der Reformatoren gedenkt. Dies ge-



Die renovierte Fassade der Deutschen Schule

schah dann im Anschluss an die Eröffnungsfeier, die wie immer musikalisch großartig von der Zeidner Blaskapelle umrahmt wurde. Und die Jugend der Zeidner Kirche kümmerte sich um das leibliche Wohl der Gäste und servierte frischen Baumstriezel, Kaffee und sonstige Getränke.

Die Einweihungsfeier der Statuen der beiden Reformatoren Luther und Melanchthon fand vor der deutschen Schule statt. Redner wie Nachbarvater Rainer Lehni, Bürgermeister Catalin Muntean, Reinhold Mieskes, in seiner Funktion als Vorsitzender der Stiftung Zeiden und einer der Sponsoren der Statuen, wiesen in ihren Reden auf die Bedeutung der beiden Reformatoren im Allgemeinen und auf ihr geistiges Erbe in Siebenbürgen hin. Man könne es als ein ganz besonderes Ereignis betrachten, dass nach über 70 Jahren, nachdem die kommunistischen Machthaber nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges diese Statuen mutwillig zerstörten, diese nun auf ihren an-



Bunter Nachmittag im Kulturhaus



„Picknick“ im Schulfest



Der Wunderkreis



Das Heilige Abendmahl

gestammten Platz zurückkehren. Und auch das muss und darf ruhig erwähnt werden: Auch hier war Altnachbarvater – wie beim Museum Udo Buhn der „Motor der Bewegung“, der natürlich mit vielen Helfern dafür sorgte, dass es zu diesem ja, auch „historischen Moment“ kommen konnte. Zum Schluss überreichte Kurator Peter Foof den wichtigen Sponsoren dieses Projekts Urkunden als Anerkennung für ihre Arbeiten und pekuniären Einsatz, also dem Geschäftsmann Nicolae Stinghe, dem Baumanager Ovidiu Tomazeli, dem Bürgermeister sowie dem Bildhauer Buhnici.

Ein sogenannter Bunter Nachmittag bot unter der sympathischen Moderation von Christine Vladarean und Mihai Catargiu einen bunten Strauß mit musikalisch-tänzerischen Darbietungen – angefangen von den beiden jungen Tanzgruppen der evangelischen Kirche, über den Kirchenchor, Flötengruppe, Zeidner Blaskapelle aus Deutschland bis hin zum Tanzensemble Magura. Den Abend beschloss dann die Zeidner Blaskapelle, die großartig zum Tanz aufspielte. Sie ist das Herzstück einer

jeden Zeidner Veranstaltung. Alles in allem ging ein sehr bewegter und bewegender Tag zu Ende.

Auch der zweite Tag der Begegnung hatte es in sich. Es war für jeden mindestens etwas dabei mit Gottesdienst, Gang zum Friedhof, Schulfestbesuch, Kirchenburgführung, Orgelkonzert und Tanzabend mit Trio Saxones.

Pfarrer Andreas Hartig äußerte seine Freude in der Predigt am Vormittag schon gleich zu Beginn, als er sagte: „Es ist schön, diese Kirche wieder voll zu sehen“, das passiere selten. Gerade jetzt, angesichts der zahlreichen Krisenherde, müsse sich die Kirche erneuern. Schon Luther habe eine ständige Erneuerung seiner Kirche gefordert. Sie müsse zurück zu den Ursprüngen des Glaubens, sie zeige immer weniger Profil. Umgekehrt gab Hartig zu, dass es keine einfachen Zeiten seien für Kirche und Christen. Durch die Entfremdung der Christen zu ihrer Kirche sei viel verloren gegangen. Umso wichtiger sei es, „den Blick neu auszurichten in diesen turbulenten Zeiten“. Der Glaube gebe „Mut, Hoffnung, Orientierung“. Im Anschluss an den Gottesdienst, den Pfarrer Har-

tig gemeinsam mit Bischofsvikar und Stadtpfarrer Daniel Zikeli gestaltete, und den fünf Klarinettisten unter Leitung von Heinz Mieskes musikalisch umrahmten, ging es geschlossen in den Friedhof. In einer feierlichen Zeremonie gedachten die Anwesenden ihren verstorbenen, vertrauten Menschen. In einer kurzen Ansprache rezitierte Nachbarvater Rainer Lehni das Gedicht von Rudi Gross „Das Kreuz in der Steppe“, das an das Schicksal der Verstorbenen im Donbas erinnert. Sein Gedicht hängt in der Aussegnungshalle des Friedhofs. Durch die anschließende Kranzniederlegung dokumentierte die Zeidner Nachbarschaft ihre Verbundenheit mit den Zeidnern vor Ort. Spätestens als die Blaskapelle die sogenannten „Leichenmärsche“ spielte, die Generationen von Zeidnern vertraut sind, blieb so gut wie kein Auge trocken. Nach so einem feierlichen Vormittag ging es dann heiter und fröhlich weiter mit dem gemeinsamen Spaziergang auf die Schulfest-Wiese. Im Schatten der großen Kastanienbäume an Tischen oder auch auf Decken wurde fleißig erzählt und gespeist. Und na-

-türlich durfte der Gang durch den „Wunderkreis“ nicht fehlen – nach wie vor in Begleitung unserer beliebten Blaskapelle und der gutgelaunten Zeidner, denen die Freude anzusehen war, wieder um ein „Kippelchen“ zu gehen.

Am Spätnachmittag fand dann eine Führung durchs Zeidens Kirche statt. Die München-Stadtführerin Annette Königes wollte einmal nicht über ihren aktuellen Wohnort erzählen, sondern diesmal über ihren Heimat- und Geburtsort. Um die 70 Interessierte hörten ihren Ausführungen zu, was zum Beispiel die Zeidner Kirche auszeichnet und sie von anderen unterscheidet. Klaus Dieter Untch, Zeidens engagierter Organist, Lehrer, Komponist, Dirigent und Musiker rundete diesen kulturellen Spätnachmittag mit einem Orgelkonzert ab – inklusive Erläuterungen zu den gespielten Stücken. Unter anderem gab er seine aktuelle Komposition zum Besten, die in der Thomas-Kirche in Leipzig, der Hauskirche des berühmten Thomaner-Chores und von Johann Sebastian Bach, vor wenigen Wochen uraufgeführt wurde. Den Abschluss des Tages und des Fes-

tes bildete der Tanzabend mit der mittlerweile über die Grenzen Siebenbürgens bekannte „Pfarrerband“ Trio Saxones+, zu der auch der Zeidner Pfarrer Andreas Hartig gehört. Es wurde ausgelassen gefeiert, gelacht, getanzt – und mit dem Burzenlandlied nach Hause gegangen. Für einige ging es dann am nächsten Tag mit Arbeit in der Kirchenburg weiter.

Es gilt ein großes Dankeschön zu sagen, der Kirchengemeinde mit ihren vielen Helfern – vor allem den Jugendlichen, die schon im Vorfeld das Treffen vorbereiteten, im Kirchhof für das leibliche Wohl sorgten, immer mit Rat und Tat weiterhelfen konnten, aber auch für gute Stimmung beim Tanzabend zuständig waren. Stellvertretend sollen Pfarrer Hartig, Nachbarvater Lejni, Altnachbarvater Buhn und schließlich auch der Bürgermeister genannt werden. Letzterer sorgte dafür, dass mit seinen Sponsoren Schule und die Statuen von Luther und Melanchthon renoviert und fertiggestellt wurden.

Autor: Hans Königes



Gang zum Friedhof



Gedenkfeier am Friedhof



Führung mit Anette Königes



Vorspiel des Organisten K.D. Untch



Ball mit Trio Saxones Plus



Die Zeidner Blaskapelle

Zeidner Arbeitscamp—ein Erfolg der besonderen Art



Aufräumarbeiten in den alten Wohnkammern

Obwohl Udo Buhn, dem engagierten Initiator des ersten Zeidner Arbeitscamps, bei seinem ersten Aufruf im Jahr 2014 die Unterstützung und der Zuspruch für diesen freiwilligen Arbeitsdienst in den Kornkammern der Zeidner

Kirchenburg versagt wurde, blieb er hartnäckig und wiederholte seinen Aufruf anlässlich der 5. Zeidner Begegnung in Zeiden. Und siehe da, die Hartnäckigkeit und positive Besessenheit des Altnachbarvaters Gutes, Nützliches und sicher längst Fälliges in Zeiden tun zu wollen, hatte sich ausgezahlt.

Die gedankliche Vorarbeit zu diesem plötzlich vorhandenen Interesse – und das war die Initialzündung zu dieser Idee - wurde bei der Zeidner Kulturtagung im Frühjahr dieses Jahres in Bad Kissingen gelegt. Dort saßen Zeidens Bürgermeister Catalin Muntean, Pfarrer Andreas Hartig, die Presbyter Mihai Catargiu und Karmina Vladila, Organist Klaus-Dieter Untch und die Vorsitzende des Deutschen Forums in Zeiden, Sandra Nicolescu, mit Vertretern des Vorstandes der Zeidner Nachbarschaft zusammen an einem Tisch. Und so fiel es Altnachbarvater Udo Buhn nicht schwer, sie alle von seiner Idee zu begeistern. Damit stand die Einladung zum gemeinsamen Arbeitscamp. Ein Aufruf im Zeidner Gruß sollte zusätzlich für Interesse sorgen und vor allem die Besucher aus Deutschland für diese „munca voluntara“ zunehmend sensibilisieren.

Mit dem jungen Presbyter Mihai Catargiu, der die organisatorische Unterstützung vor Ort zusagte, fand der Initiator einen Verbindungsmann in Zeiden, den er in die „generalstabsmäßige“ Vorbereitung dieses Vorhabens mit einband. Mit dem sorgsam erarbeiteten „Konzept 2017 - Sommer-Arbeitscamp zur Säuberung der Kornkam-



Unrat aus den Wohnkammern

mern“, das den Ablauf, den Einsatz der Helfer/-innen und der notwendigen Geräte und vor allem den Abtransport des sperrigen „Unrats“ regelte, wurden die bereitwilligen Helfer, die dem Aufruf bis Ende Juli gefolgt waren, stets auf dem Laufenden gehalten und umfassend über die bevorstehende Arbeit informiert. Und so kam es, dass sich nach der 5. Zeidner Begegnung – zwei Tage wurde vorher ausgiebig und durchaus unterhaltsam gefeiert - am 3. August 23 Helfer/-innen und am Tag darauf 9 Helfer (u.a. aus Zeiden, Kurator Peter Foof, Stadtrat Erwin Albu, Organist Klaus-Dieter Untch, Sandra Nicolescu, der Unternehmer Octavian Bogdan, Constantin (Costel) Vladila, Lucian Cioaca, Peter Foith, Mihai Catargiu, die Kinder Miki Barabas, 14 Jahre, Alissa Miron, 12 Jahre, bei brütender Augusthitze (34 Grad im Schatten) im Kirchhof der Zeidner Kirchenburg in unterschiedlichster Arbeitskleidung und – ausrüstung einfanden, die die Säuberung der ersten sieben Kornkammern auf der Weberturmseite in Angriff nahmen, sie von Müll, von Jahrhunderte lang herumliegendem Unrat befreiten und sie in einen ansehnlichen Zustand brachten. Obwohl keine musealen Schätze



Einige der fleißigen Helfer/innen

von besonderem Wert gefunden wurden – das war absehbar - konnten Kirchenburg-Ausstellungsstücke entstaubt, gereinigt und für den interessierten Kirchenburgbesucher wieder sichtbar aufgestellt werden.

Obwohl die Säuberung der Kornkammern eine äußerst staubige und schweißtreibende Angelegenheit war, hatten die Helfer/-innen eine Menge Spaß bei der Arbeit. Hand in Hand wurde gearbeitet und angepackt und so manches gemeinsame Anpacken und Mithelfen erinnerte an gemeinschaftliche Arbeitsdienste der früheren Nachbarschaften in Zeiden, die besonders in den Jahren 1959-1982 das Zeidner Gemeinschaftsleben stärkten. Dabei sei vor allem an die Restaurierung der Kassettendecke (1959), die umfassende Renovierung des Pfarrhauses (1971), den Bau des Gemeinschaftsraumes (1972) und die Restaurierung des Glockenturms (1982) erinnert. Bei der Arbeit wurde viel gelacht und gefachsimpelt. Zur guten Laune am Vormittag trug natürlich eine deftige Speck- und Zwiebel-Brotzeit bei. Den bereitwilligen Sponsoren der Brotzeit gilt unser herzlicher Dank.



Die Verpflegung war auch gesichert

Zum gemeinsamen Mittagessen in den Pfarrhof – einem hervorragend zubereiteten Kesselgulasch - hatten dankenswerterweise Pfarrer Hartig und die Frauen des Nähkreises der Kirchengemeinde eingeladen (Christa Popa, geb. Beretz, Christa Mehedin-

tu, geb. Gross, Brigitte Kauntz, geb. Tartler, Monika Gutoiu, geb. Andronache, Hedda Bardon, Karmina Vladila, geb. Neumann, Annemarie Lucaci, geb. Guib und Brigitte Vladarean). Selbst bei der Versorgung der Helfer/-innen klappte alles zur Zufrie-



Der Zeidner Nähkreis beim Kochen

denheit des Organisers. Das war wichtig, denn nur so konnte er seine „Mannschaft“ bei Laune halten.

Damit ist ein Anfang gemacht. Das Ergebnis zweier Arbeitstage kann sich sehen lassen. Ein paar aufgeräumte Kornkammern/Fruchthäuschen bieten dem Besucher der Kirchenburg sofort einen anderen Einblick in die wechselhafte Geschichte der Zeidner Kirchenburg. Natürlich wären kleine Hinweistafeln – am besten mehrsprachig – nützlich, um zu informieren. Die Nähe zum neuen Museum bietet hervorragende Möglichkeiten, die Kirchenburg näher ins Visier der interessierten Besucher zu rücken.

Doch eines ist uns - zumindest den meistens von uns, die mitgeholfen haben - an diesen beiden Tagen klar geworden: In erster Linie und vor allem Idealisten können diese Arbeit in Zukunft mit bereitwilligen Helfern weiterführen und irgendwann zum Abschluss bringen. Ich hoffe, es gibt sie noch.



Gefundener Stuck

Übrigens, die Zeidner Nachbarschaft wurde bei diesem Arbeitscamp durch Udo Buhn, Helmut Wenzel, Gert-Werner Liess, Andreas Polgar –Zerwes, Otto und Ute Preidt, Dr. Georg Reimer, Otti und Liane Schmdits, Emmi und Heinz Mieskes, Gerhard (Gerry) Tartler und Finny und Helmuth Mieskes zahlenmäßig würdig vertreten. Ihr freiwilliger Einsatz – unter außergewöhnlichen Umständen - und ihre Mithilfe vor Ort machte einmal mehr deutlich, dass die Zeidner Nachbarschaft sich ihrer Verantwortung für das Gemeinsame, das Verbindende auch im Jahr 2017 – dem Jahr der Reformation – bewusst ist und sich auch in Zukunft gerne an solchen Aktivitäten – die gerade in heutiger Zeit mehr als nur Lippenbekenntnisse bedeuten - messen lässt.

Im Namen von Organisator Udo Buhn und dem Vorstand der Zeidner Nachbarschaft danke ich allen Nichtgenannten, die irgendwie am Rande mitgeholfen



haben, dass dieses Arbeitscamp als gemeinsamer Erfolg der Kirchengemeinde, der Zeidner Nachbarschaft, des Deutschen Forums und der Stadt Zeiden gewertet werden kann. Auch wenn einige innerhalb der Nachbarschaft über diese Aktion schmunzeln



Grillen auf den Pfarrhof

und sie hinterfragen – sie alle sind um eine Erfahrung ärmer.

Ein besonderer Dank gilt Udo Buhn für die gute Organisation und die reibungslose Durchführung des Zeidner Arbeitscamp im August 2017. Ein weiterer Dank geht an die Sponsoren der Arbeitsgeräte, des Arbeits- und des Sicherheitsmaterials, der Abtransport-Autos, sowie an die Spender von Kulinarischem und von Kleingeschenken an die Teilnehmer: Bürgermeisteramt Zeiden, Kirchengemeinde Zeiden, Zeidner Nachbarschaft, Dorin Saramet, Ovidiu Bogdan, Erwin Albu, Anneliese und Günther Kraft und Sandra Nicolescu.

Fast hätte ich es vergessen: Mit der Einladung der Helfer/-innen zum gemeinsamen Grillen auf dem Pfarrhof wollte Pfarrer Hartig am Donnerstagabend den Dank der Kirchengemeinde zum Ausdruck bringen. Dass die Kosten hierfür aus dem Erlös des Metall-/Eisenverkaufs, das aus den Kornkammern entfernt wurde, finanziert werden konnte, sei hier nur am Rande erwähnt. Diejenigen die dabei waren, haben diese Einladung gerne angenommen und bis zu später Stunde einen netten Abend mit unterhaltsamen und angeregten Gesprächen erlebt.

Ausflug des Nähkreises



Auf der Terasse des Schlosses Peleş

Am 22. Juni unternahmen die Frauen des Zeidner Nähkreises eine Fahrt nach Sinaia, um das Schloss Peleş, Schloss Pelişor und das Sinaia Kloster zu besichtigen.

Um 8:30 Uhr ging die Fahrt mit einem Kleinbus los. Auf unserer Reise begleitete uns unser Herr Pfarrer Hartig Andreas, als Gast und Fotograf. Nach einer guten Stunde Fahrt waren wir in Sinaia in der Nähe des Museumkomplexes.

Die Merkmale der Außenarchitektur des Schlosses, sowie die Schlossterrassen mit Skulpturen, Vasen, Säulen und Brunnen geschmückt sind für die Stilrichtung der deutschen Neorenaissance kennzeichnend.

Prinz Carol von Hohenzollern-

Sigmaringen, der 48 Jahre als Carol I. herrschte, begann den Bau des Schlosses 1873. Seine Frau, Königin Elisabeta ist bekannt auch unter dem literarischen Namen Carmen Sylva. 1883 findet die offizielle Einweihung statt. Nachher wurde das Schloss erweitert und das heutige Aussehen erhielt es 1914. Beeindruckend sind: die Ehrenhalle mit der verglasten mobilen Decke, der Waffensaal, das Arbeitszimmer, der Beratungssaal, der Musiksaal, die Schlafzimmer, der florentinische, türkische und maurische Saal, sowie die vielen anderen Säle und Räume mit atemberaubenden Dekorationen und Sehenswürdigkeiten. Es gibt sogar ein Badesaal mit allen nötigen Einrichtungen.

Im Museumskomplex kann man außer dem Hauptschloss auch das Schloss Pelişor besichtigen. Es wurde zwischen 1899-1902 gebaut. Hier wohnte der Kronprinz Ferdinand, ein Neffe von Carol I. mit seiner Gattin Maria, die für die Einrichtungen sorgte.

Das goldene Zimmer ist einzigartig, so wie auch das Manuskript der Königin für Ferdinand.

Das Schloss beweist, dass die Königin Maria eine besonders große Künstlerin war.

Nach der Besichtigung der beiden Schlösser wurde im Restaurant „Furnica“ zu Mittag gegessen. Dann fuhren wir zum Kloster Sinaia, das im 17. Jahrhundert gebaut wurde (1690-1695). Es ist auch nach so vielen Jahren in gutem Zustand. In der alten Kirche sind die originalen Wandmalereien erhalten. Die große Kirche wurde 1842-1846 gebaut. Nach mehreren Zerstörungen durch türkische und österreichische Soldaten wurde diese Kirche 1893-1903 wieder aufgebaut. Hier leben auch heute Mönche. Eines der wertvollsten Exponate ist eine mit Goldfaden und bunten Garn verzierte Gedenktafel, gestickt von einer gewissen Ana Roth, die drei Jahre daran arbeitete (1897-1900).

Die Schlösser und das Kloster könnte man jedes Jahr besichtigen und hätte nie genug davon. Eine Reise nach Sinaia lohnt sich.

So endet das Arbeitsjahr des Nähkreises mit einer wohlverdienten Reise für 13 Frauen und jetzt gibt es Ferien bis Mitte September.



Schloss Peleş im Hintergrund



Schloss Peleşor



Beim Mittagessen



Die deutsche Schulabteilung aus Zeiden

Die deutsche Schule in Zeiden hat eine lange Tradition. Da die Schüleranzahl von Jahr zu Jahr wächst, sehen wir voller Hoffnung in die Zukunft. Der Wunsch der Eltern, den Kindern eine bessere Zukunft zu sichern, ermöglicht uns den deutschen Unterricht weiterzuführen. Es ist aber nicht eine leichte Aufgabe für die Lehrkräfte, Kindern

aus rein rumänischen Familien Deutsch als Muttersprache zu unterrichten. Ja, es stimmt, die Mehrheit der Schüler stammt aus rumänischen Familien, das ist Fakt ! Kinder aus rein deutschen Familien oder aus Mischfamilien sind eine Seltenheit geworden. Und trotzdem schaffen es unsere Schüler am Ende der VIII. Klasse mit

guten Noten die Prüfungen zu bestebürgens existiert, wäre der Mangel an
 hen und weiterhin gute Schulen zu Lehrkräften. Die niedrigen Löhne ha-
 besuchen. Das ist in erster Reihe den ben dazu beigetragen, dass viele
 Lehrern zu verdanken, die trotz aller Lehrer/innen sich im Privatbereich an-
 Herausforderungen und Problemen die gestellt haben. Demzufolge können bei
 Qualität des Unterrichts hoch halten. der Oberstufe (Klassen V-VIII) nicht
 mehr alle Fächer in deutscher Sprache
Was für Probleme gibt es ? unterrichtet werden.

Eines der größten Probleme, Jahr für **Positive Aspekte**
 Jahr, sind die alten oder fehlenden
 Schulbücher, obwohl die Bestellungen Es gibt aber auch viele schöne Momen-
 immer rechtzeitig und ordnungsgemäß te. Dazu gehören die vielen Feste, Aus-
 angemeldet werden. Die Eltern müs- flüge, Theaterbesuche, Konzerte, Wan-
 sen meistens Arbeitshefte und Schul- derungen und Projekte auf die man
 bücher kaufen, obwohl laut Gesetz der großen Wert legt, denn Kinder sollen
 Schulbesuch kostenlos ist. ja nicht nur lernen, sondern auch ge-
 Modernes Arbeitsmaterial ist auch meinsam wunderbare, erinnerungs-
 nicht genug da, und oft ist man auf die werte Momente während der Schul-
 Hilfe der Eltern oder Sponsoren ange- jahre erleben.
 wiesen. Ihnen sei an dieser Stelle ge- Zu den jährlichen Veranstaltungen ge-
 dankt. hören: das Laternenfest, die Weih-
 Ein anderes Problem, welches an allen nachtsfeier, der Fasching, die ABC-
 deutschen Schulabteilungen Sieben- Feier (am Ende der 1.Klasse) und die

Abschlussfeier (am Ende der 4. Klasse). Bei all diesen kulturellen Tätigkeiten werden die Eltern auch eingeladen.

Eine sehr gute Zusammenarbeit gibt es auch mit der Kirche. Schüler/innen von der deutschen Schulabteilung besuchen den Kindergottesdienst, machen im Kinderchor mit und helfen bei der Gestaltung des Laternenfestes und der Weihnachtsfeier.

Zum Abschluss möchte ich nun alle Lehrkräfte vorstellen: Kindergarten und Schule

Kindergarten:

- Sas Christa
- Grideanu Cătălina
- Gyorko Raluca

Unterstufe (Vorbereitungsklasse- 4. Klasse):

- Brescan Simona
- Vigheciu Mihaela
- Hacman Ramona
- Vlădilă Karmina
- Untch Anne
- Oancea Heide

Oberstufe (5-8.Klasse):

- Orban Ioana—Deutsch
- Bănici Simona—Mathematik
- Băiașu Folberth Mirela—Biologie und Chemie
- Feurich Christa—Geschichte und Geschichte der Minderheiten
- Pfarrer Andreas Hartig—Religion

Alle anderen Fächer werden an der Oberstufe in rumänischer Sprache unterrichtet.

Allen Lehrern/innen sei an dieser Stelle gedankt, dass die deutsche Schulabteilung, Dank Ihren Einsatzes, am Leben gehalten werden kann und deutscher Sprachunterricht auch weiterhin möglich ist.

Autorin: Lehrerin Karmina Vlădilă

In der Malstunde



Luther und Melanchthon sind wieder da.

Wer hätte gedacht, dass wir im Jahr des Reformationsjubiläums Martin Luther und Philipp Melanchthon wieder an ihren alten ehrwürdigen Plätzen, der Fassade des ehemaligen Forstlyzeums sehen werden? Wohl die wenigstens von uns. Und doch einige schon. Denn hinter dieser Verwirklichung haben Menschen gestanden, die diesen Traum verwirklichen wollten. Genannt seien hier vor allem die Zeidner Nachbarschaft und die Zeidner Stiftung, die die Finanzierung der beiden Statuen übernommen haben, aber auch Herr Petrica Buhnici, der Künstler, der diese Herausforderung auf sich genommen hat und die beiden Eltern der Reformation erneut zum Leben erweckt hat, nachdem die alten Statuen nach Kriegsende aus politischen Gründen zerstört wurden.

Doch wie sehen zwei neue Statuen aus an einer stark verwitterten und relativ kaputten Fassade? Bestimmt nicht sehr gut. So wurde auf Initiative des Bürgermeisters Cătălin Muntean mit finanzieller Unterstützung der Geschäftsmänner Nicoale Stinghe und Ovidiu Tomazeli die Fassade an der Marktgasse frisch renoviert, so dass die Enthüllung der beiden Reformatoren am 1.08.2017 einen viel würdigeren Eindruck hinterlassen hat.

Unabhängig von Farbe, Form und Gestaltung der beiden Statuen, Fakt bleibt, dass diese ein Zeichen in der Stadt setzen. Ein Zeichen unserer Kultur und unseres Glaubens. Autor. Andreas Hartig

Die Sanierung der Fassade des ehemaligen Forstlyzeums in Zeiden

Die Einweihungshandlung am 1.08.2017, anlässlich der 5. Zeidner Begegnung



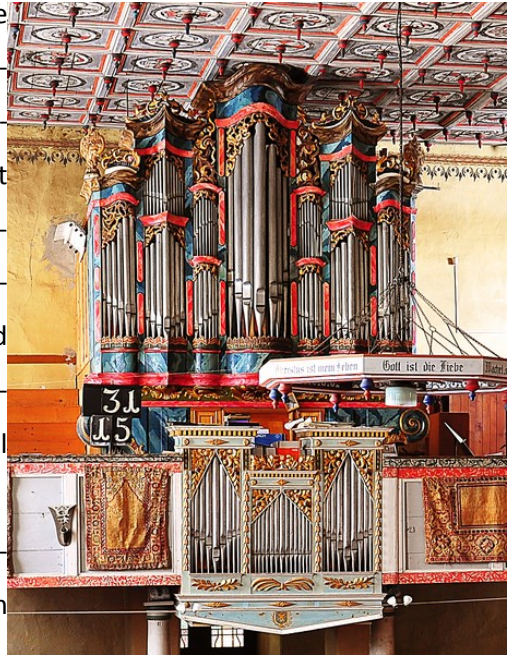
Letzter Schliff an der Prause Orgel erfolgreich vollzogen

Orgelrestaurierungen sind wie eine Pralinschachtel, voller Überraschungen. Man weiß immer nie so ganz genau was da wohl drinnen steckt. Oft genug sind es an einer Orgel auch unkalkulierbare Komplikationen. Sie bereiten weiteres Kopfzerbrechen und führen zu unerwünschten Verzögerungen. Davon gab es an der Zeidner Orgel mehr als genug zu spüren.

Die letzte Verzögerungskette konnte nun in den Sommermonaten von Juni bis Juli 2017 mit der Abschlussphase der Orgelrestaurierung bewältigt werden.

Dafür hatte das Presbyterium in Absprache und Beratungen mit Fachleuten (Orgelausschuss, Anwalt, Bezirk) einen ultimativen Abschlussvertrag mit Orgelbauer Hermann Binder erstellt. Die Abschlussphase war nun gebunden an verbindliche Termineinhaltung und die dazu notwendigen Arbeitsschritten.

Diesmal hatte sich auch eine glückliche Assistenten-Konstellation ergeben: Orgelbauer Burghart Wenzel aus Mediasch entpuppte sich als tüchtige Hilfe und Ergänzung mit hohem Maßstab und hervorragendem Qualitätsanspruch. Das tat der Abschlussphase mehr als gut. Deutliche Verbesserungen und gut geglückte Durchführungen waren das Resultat. Zu erwähnen sei hier die Klangsönheit und die



verbesserte sowie zum Teil erneuerte Spielmechanik. Die Zeidner Orgel ist nun in einem Topzustand der Extraklasse, da wo sie hingehört.

Nun kann ab kommendes Jahr eine reguläre Konzertreihe eingeführt werden. Desgleichen kann ein Wartungsvertrag mit Orgelbauer Wenzel dafür sorgen, dass die Orgel stets gut in Schuss gehalten wird. Ebenso kann der musikalische Beitrag im Gottesdienst Hand in Hand mit Anspruch und Qualität von der schönsten Seite erklingen.

Es liegt nun an uns Gemeindeglieder daran, mit angemessenem Wertebewusstsein, den Orgelklang in Zeiden stets neu zu begegnen und zu erleben. Zum Lobe Gottes.

Lob und Dank sei hiermit ausgesprochen an die Zeidner Nachbarschaft, für die Finanzierung, Zeidner Kirchengemeinde für unterstützende Kräfte und nicht zuletzt an die Orgelbauer Hermann Binder und Burghart Wenzel.

Autor: Klaus Dieter Untch



Letzte Handschliffe an der Orgel (August 2017)

Martinsfest

Unsere Kirchengemeinde, die deutschsprachige Abteilung des Kindergartens und der Schule aus Zeiden laden Sie ganz herzlich ein zu einer musikalischen Abendandacht zum Martinsfest. Diese findet am **9.11.2017 um 17 Uhr** in der Kirche statt. Im Anschluss teilen alle Kinder miteinander den traditionellen Kipfel und ziehen mit ihren selbstgebastelten Laternen und Martinsliedern um die Kirchenburg herum.



Kirchliche Wahlen 2017

Im Herbst 2017 geht die Mandatsdauer der Gemeindegremien zu Ende, ebenso laufen zu gleicher Zeit die Mandate der Hälfte der Mitglieder der Presbyterien und der Gemeindevertretungen, sowie die Mandate der Abgeordneten in die Bezirkskirchenversammlung und aller Ersatzmitglieder ab.

Die Wahl der Hälfte der Gemeindevertretung (auf 4 Jahre), deren Ersatzmitglieder (auf 2 Jahre) sowie der Abgeordneten in die Bezirkskirchenversammlung (auf 4 Jahre) durch die Gemeindeversammlung nach Art. 39 der Kirchenordnung findet **am Drittlezten Sonntag im Kirchenjahr, dem 12. November 2017**, unmittelbar nach dem Gottesdienst in der Kirche statt. Eine Woche vorher ist im Gottesdienst Ort, Tag und Stunde der durchzuführenden Wahlen bekanntzugeben und auf die Bedeutung der Wahlen hinzuweisen. Wird innerhalb von 14 Tagen kein Einspruch erhoben ist die Wahl rechtskräftig und die neu gewählte Gemeindevertretung wird am **Letzten Sonntag im Kirchenjahr, dem 26.11.2017**, nach dem Gottesdienst den Kurator, sowie die Hälfte der Mitglieder des Presbyteriums wählen. Das Mandat des so gewählten Kurators, sowie der Mitglieder des Presbyteriums währt bis Herbst 2021.

WICHTIG! Die gültige Wählerliste kann im Pfarramt eingesehen werden. In allen Fällen ist Wiederwahl möglich. Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder die das achtzehnte Lebensjahr erfüllt haben und das aktive Wahlrecht besitzen.



Weltpremiere: Musik aus Zeiden in der Leipziger Thomaskirche



Die Thomas Kirche in Leipzig

Eine neue Komposition für Orgel aus der Feder des Siebenbürgischen Komponisten Klaus Dieter Untch wurde am Freitag, 19. Mai 2017, an einem besonderen Ort uraufgeführt: Peter Kleinert aus Frauenstein (Sachsen) hat Untchs Variationen über das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ in der Thomaskirche zu Leipzig, der langjährigen Wirkungsstätte von Johann Sebastian Bach, erstmals zu Gehör gebracht.

Diese Uraufführung erfolgt im Rahmen der jeweils am Freitagabend bzw. Samstagnachmittag durchgeführten „Motette“, einer vor allem durch das Wirken des Thomanerchors weltweit bekannten Reihe musikalischer Gottesdienste, die bei Abwesenheit des Thomanerchors durch Gastensembles oder durch renommierte Gastorganisten (in diesem Fall in der Form einer Orgelvesper) gestaltet werden.

Klaus Dieter Untch wurde 1969 in Elisabethstadt geboren und wuchs im nahen Scharosch auf. Er erhielt seinen ersten Orgelunterricht bei seinem Vater und übernahm mit 16 Jahren (nach dem frühen Tod des Vaters) das Amt des Organisten. 1990 wanderte er nach Deutschland aus, wo er sich musikalisch weiterbildete. Nach sechs Jahren kehrte er nach Siebenbürgen zurück und wurde Organist in Fogarasch. Er setzte seine Ausbildung als Orgelschüler von Prof. Erich Türk fort und studierte schliesslich bei Prof. Hans Eckart Schlandt an der Musikhochschule Kronstadt; 2000 übernahm er die Organistenstelle in Zeiden. Untch etablierte sich als Komponist, Chorleiter und Musikpädagoge. Als Organist trat er (auch auf Konzertreisen in Deutschland und in der Schweiz) u.a. mit eigenen

Kompositionen (in verschiedenen Stilrichtungen) sowie mit Improvisationen hervor.

Sein neues Werk besteht aus den Sätzen Toccata, Pedalsolo, Variationen und Fuge und verbindet zwei Lieder Martin Luthers miteinander: „Ein feste Burg ist unser Gott“ und „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“. Zu diesen beiden Psalmliedern tritt die Tonfolge B-A-C-H, wobei die einzelnen Zeilen der beiden Liedmelodien und das B-A-C-H-Motiv dicht aufeinander folgen und häufig sogar in verschiedenen Stimmen gleichzeitig erklingen. Durch die Verbindung der beiden Lieder entsteht



Komponist Klaus-Dieter Untch

einerseits ein wirkungsvoller Kontrast zwischen den verschiedenen Tonarten, andererseits ein schöner inhaltlicher Zusammenhang: In beiden Liedern ist vom Vertrauen auf Gott die Rede. Durch die Verbindung der beiden Lieder entsteht zwischen spielfreudigen und virtuosen Passagen auch eine dichte und nachdenkliche Musik, die zum Thema Vertrauen und Zuversicht besser passt als jene zahlreichen anderen Bearbeitungen des Liedes „Ein feste Burg“, die weniger von dessen Inhalt geprägt sind, sondern mehr von dessen Wirkungsgeschichte als Kampflied der Reformation und – später – als nationales Symbol.

Peter Kleinert, der Interpret der Uraufführung, nennt das neue Werk wegen der Verbindung dreier Themen „Tripel-Partita“ (dreifache Partita) und hebt hervor, dass es „keinen Ton zu viel und keinen zu wenig“ hat. Er bewundert, „wie die verschiedenen cantus firmi (die Liedmelodien) miteinander kommunizieren, sich ergänzen und einander gelegentlich ins Wort fallen, unvermutet auch als Spitzentöne aus virtuosen Passagen heraussehen“.

Der 1959 im damaligen Karl-Marx-Stadt (dem früheren und heutigen Chemnitz) geborene Peter Kleinert ist (nach Studien an der Kirchenmusikschule und der Musikhochschule in Dresden) seit 1984 Kantor und Organist in Frauenstein,



Peter Kleinert (Frauenstein/Deutschland)

einer Stadt in Sachsen, die als Ursprungsort der bedeutenden Orgelbauersippe Silbermann bei Organist(inn)en schon lange sehr gut bekannt ist. Kleinert hat in vielen Europäischen Ländern Orgelkonzerte gespielt, ist mit Rundfunk- und CD-Einspielungen hervorgetreten und leitet im

Rahmen der Frauensteiner Kirchenkonzerte auch Aufführungen der grossen Oratorien des 18. und 19. Jahrhunderts. In Siebenbürgen ist er als Konzertorganist sehr bekannt geworden – er hat mehr als 20 Konzertreisen nach Siebenbürgen unternommen. Seit Jahren setzt er sich für die Musik von Klaus Dieter Untch ein; ein besonderes Ergebnis der Zusammenarbeit von Komponist und Interpret ist die Uraufführung von Untchs Kantate „Erwartung“ 2014 in Frauenstein.

In der Thomaskirche spielt Kleinert vor der Uraufführung von Untchs Partita eine Fantasie des u.a. am Leipziger Konservatorium ausgebildeten Württembergers Christian Fink (1831-1911), die ebenfalls den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ bearbeitet. Auf die Uraufführung der Tripel-Partita sowie auf Predigt und Gemeindelied folgen Werke von Johann Sebastian Bach.

Autor: Matthias Wamser (Basel/Schweiz)

Erlebte Kirchenmusik als Motor lebendiger Gemeindearbeit.

Kirchenmusik verbindet die Menschen, es entsteht eine Gemeinschaft zwischen denen, die singen, spielen und zuhören. Darum nimmt die Kirchenmusik in der Evangelischen Kirchengemeinde Zeiden einen hohen Stellenwert im Gemeindeleben ein. Singen fördert die Gesundheit, führt zu Glücksgefühlen und verhilft zur Toleranz und sozialem Verhalten. Diese Überzeugung wird nicht nur von Experten vertreten - jede Chorsängerin und jeder Chorsänger weiß etwas von der positiven Wirkung des Singens auf sich und andere zu berichten. Diese wichtige Komponenten kommen im Zeidner Kirchenchor gut zur Geltung. Auf positive Stimmung, Gesangsfreude und Begeisterung wird Wert gelegt. Angemessene Qualität kommt dabei stets neu zur Geltung.

Während den Schulwochen wird regelmäßig und fleißig geprobt. Es wird ein Repertoire eingearbeitet um die musikalische Gestaltung an wichtigen Feiertagen im Kirchenjahr zu bieten. Darüber hinaus präsentiert sich der Chor in Konzertveranstaltungen (Sommerkonzert, Weihnachtskonzert), zum alljährlichen Chortreffen der Landeskirche oder Bunter Abend Kronstadt. Gesellige und weltliche Musik darf dabei auch nicht zu kurz kommen.

Zu den häufigsten Fragen welche Gemeindegäste stellen, da geht es um die Zukunft der Gemeinde. Die beste Antwort dazu, bietet die Arbeit mit dem Kinderchor. Es gibt nicht nur Auftritte im regulären Gottesdienst, sondern auch zum Weihnachtskonzert, Sommerkonzert sowie eine beachtliche Beteiligung zum Kinderchortreffen der Landeskirche. Etliche Mitglieder des Kinderchores sind auch im Kirchenchor aktiv.



Der Kinderchor im Konzert



Der Zeidner Flötenkreis

Einen im Extraplatz im kirchenmusikalischen Raum nimmt die Zeidner Flötengruppe ein. Stets wird eine Choralbearbeitung von Johann Sebastian Bach einstudiert. Die Zeidner Flötengruppe hat sich als attraktive Kulturgruppe aus Zeiden schon längst etabliert.

Nicht weg zu denken sind die gelegentlichen Konzerten welche in der Kirche stattfinden. Orgel-, Instrumental- und Vokalmusik bieten eine erbauende und erzieherische Komponente für die Zuhörer. Die historische Prause Orgel (1783) nimmt als Herzstück des Kirchenraumes einen bedeutenden Platz ein.

Die Konzerte erhalten speziell durch die Beteiligung der Musica Barcensis, überregionalen Charakter sowie Internationalität durch auftretenden Gäste außer-

halb unserer Landesgrenzen.



Musica Barcensis in Zeiden

Es bleibt als Aufgabe aller Zuhörer und Beteiligten, die Aufmerksamkeit und das schlichte Wertebewusstsein für Orgel und Kirchenmusik zu schärfen. Das sind wir schuldig unseren Ahnen, die uns ein so wertvolles Kulturerbe hinterlassen haben. Durch Präsenz, Beteiligung, Aufgeschlossenheit und positive Resonanz dürfen wir uns erfreuen, am guten Niveau welches

am Ertrag der Zeidner Kirchenmusik gedeiht. Erlebte Kirchenmusik verleiht dem Motor für lebendige Gemeindearbeit, die optimale Antriebskraft.

Zur Musik

*„Wer sich die Musik erkiest,
hat ein himmlisch Werk gewonnen;
denn ihr erster Ursprung ist
von dem Himmel selbst genommen,
weil die lieben Engelein
selber Musikanten sein.“*

Martin Luther (1483 - 1546), deutscher Theologe und Reformator

* * *

*„Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern,
singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen und sagt Dank Gott, dem Vater,
allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“*

Der Brief des Apostels Paulus an die Epheser 5,19f



Jubilare

Wir wünschen allen unseren Jubilaren und Jubilarinnen, die ihren Geburtstag in der Zeitspanne Juni-Oktober 2017 gefeiert haben, Gesundheit, Kraft und Gottes Segen auf allen ihren Wegen! Herzlichen Glückwunsch!

Juni

Gheorghe Spânu—60 Jahre

Renate Wächter—75 Jahre

September

Erich Dobrovolski—85 Jahre

Werner Schön—60 Jahre

Elwine Katona—50 Jahre

Erhard Wächter—80 Jahre

Oktober

Carmen Hell—50 Jahre



Taufen



Die Heilige Taufe empfang:

- Sophie Zeidner—Tochter des Antonio Zeidner, evang. A.B. und der Marion Bardon, evang. A.B. , beide Eltern wohnhaft in Kronstadt.

*„Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie Dich behüten
auf all Deinen Wegen“ (Psalm 91,11)*

Beerdigungen



Kirchlich bestattet wurden:

- Constantin Băiașu Folberth—51 Jahre
- Rosa Lazko—82 Jahre
- Anna Wonner, geb. Depner—90 Jahre (Urnenbestattung)
- Erwin Aesch—84 Jahre (Urnenbestattung)
- Hertha Johanna Aesch —88 Jahre (Urnenbestattung)
- Viorica Miess, geb. Stanciu—71 Jahre

*„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen
mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem
neuen Tag.“ (Dietrich Bonhoeffer)*

Regelmäßige Veranstaltungen

Dienstag

14 Uhr—Nähkreis im Gemeinderaum des Pfarrhauses

Donnerstag

17 Uhr—Männerrunde im Gemeinderaum des Pfarrhauses

18 Uhr—Chorprobe im Gemeinderaum der Kirchenburg

Samstag

11 Uhr—Kinderchorprobe im Gemeinderaum der Kirchenburg

Sonntag

10 Uhr—Hauptgottesdienst. Immer am letzten Sonntag im Monat mit
Kirchenkaffee

10 Uhr—Kindergottesdienst (Beginn in der Kirche)

**Alle sind herzlich eingeladen bei diesen Veranstaltungen mitzumachen.
Andere Neuigkeiten, Informationen und Veranstaltungen finden Sie regelmä-
ßig aktualisiert auch im Schaukasten am Pfarrhaus.**

Veranstaltungen

Impressum

Redaktion: Andreas Hartig, Klaus-Dieter Untch

Gestaltung und Layout: Andreas Hartig

Fotos: Andreas Hartig, Udo Buhn, Forum Arte, Orgeldatei.ro

Sonstige Graphiken: Internet

Druck: ECRAN MAGAZIN

Str. De Mijloc 104A

Brasov 500063

www.ecran.ro

Evangelische Kirchengemeinde A.B. Zeiden

str. Lunga, nr. 110

505100 Codlea

Tel.: 0268-251853

Mobil: 0787698452

E-Mail: zeiden@evang.ro

Web: www.zeiden.evang.ro

Facebook: EvangelischeKirchengemeindeA.B.Zeiden

Youtube Kanal: Evangelische Kirchengemeinde Zeiden

Unsere Bankverbindung: BIS.EV.CA. CODLEA

IBAN: RO16CECEBV0136RON0141809

SWIFT: cecerobuxxx



O Herre Gott,

Mache mich zum Werkzeug deines Friedens,

Dass ich Liebe übe da, wo man sich hasst;

Dass ich verzeihe da, wo man sich beleidigt;

Dass ich verbinde da, wo man sich streitet;

Dass ich Hoffnung wecke da, wo Verzweiflung quält;

Dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert;

Dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Ach Herr, lass du mich trachten,

Nicht dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;

Nicht dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;

Nicht dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe;

Denn wer da hingibt, der empfängt;

Wer sich selbst vergisst, der findet;

Wer verzeiht, dem wird verziehen,

Und wer da stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

(Gebet des Franz von Assisi)